

Werben Sie einen neuen Leser.



Es lohnt sich!



**Bomann
Stein-Raclette-Grill
schwarz**

**Einhell
Akku-Gras- u.
Strauchscherer
"Blue", 3,6 Li**



Oder Sie wählen
30 Euro in bar.

Sie erhalten eine attraktive Prämie als Dankeschön.

BESTELLSCHEIN

Bitte senden Sie mir ab _____ für die Mindestabzugsgebühren zwölf Monaten den Kirchenboten zum Monatspreis von 5,80 € an die folgende Adresse, ich war in den letzten sechs Monaten kein Abonnent der Zeitung.

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

E-Mail-Adresse _____ Telefon _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung

Ermächtigung zum Bankabzug

vierteljährlich halbjährlich jährlich

Konto-Nr. _____ BLZ _____

Geldinstitut, Ort _____

Ich habe damit erklärt, dass das Medienhaus des Herstellers (Grundstück) mir weitere Medienangebote per E-Mail oder Telefon unterbreitet, (freiwillige Angabe)

Datum _____ Unterschrift _____

PRÄMIENGUTSCHEIN

Ich habe einen neuen Leser gewonnen! Der neue Leserscheck nicht mit mir im gleichen Haushalt. Die Prämie erhalte ich nach Eingang der Zahlung.

Stein-Raclette-Grill Ein Akku-Gras- u. Strauchscherer Akku-Gras- u. Strauchscherer

Name, Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

Kontoangaben für Bargeldprämie

Konto-Nr. _____ BLZ _____

Geldinstitut, Ort _____

Ausschneiden und einsenden an:

Kirchenbote • Postfach 2667 • 49016 Osnabrück

Raum für das Wesentliche

Spirituelle Orte in unserer Region (Teil 7): die Kapelle des Klosters Frenswegen

Von Annika Lippmann

Einige liegen versteckt, andere mitten im Geschehen – aber alle ziehen Menschen an, die Stille und eine Unterbrechung des Alltags suchen. Der Kirchenbote stellt im „Jahr des Glaubens“ solche spirituellen Orte vor. Heute: die Kapelle des Klosters Frenswegen bei Nordhorn.

Ein Schritt durch die Eingangstür, der Blick geht durch riesige Fenster hinaus ins Grüne und hinauf zum Himmel, man hört Vogelgezwitscher – und eigentlich hat der Urlaub schon begonnen. So kommt es zumindest den Frauen vor, die zur morgendlichen Auszeit in die Kapelle des Klosters Frenswegen gekommen sind. „Vormittagsurlaub im Kloster“ heißt dieses Angebot und genauso fühlt es sich auch an, wenn man die Klosterkapelle betritt. Rechts steht seit Jahrhunderten die alte Steinwand des Klosters, links erhebt sich die neue Betonwand der Außenmauer. Dazwischen gibt es Elemente aus Glas, Metall und Holz und vor allem: ganz viel Licht und Luft – zum Atmen, zum Denken und zum Beten.

Zeit „freigeschaufelt“ für spirituellen Kurzurlaub

Etwa 20 Frauen haben sich an diesem Morgen in der Kapelle versammelt. Junge und ältere, Gläubige verschiedener christlicher Konfessionen. Warum sie hier sind, das ist ganz unterschiedlich. Eine war lange krank und ist nun auf dem Weg der Besserung – die Genesung will sie mit einem gesunden Geist unterstützen. Eine Frau hat einen lieben Menschen verloren, bei einer anderen sind vor kurzem die erwachsenen Kinder ausgezogen. Eine hat sich extra für diesen spirituellen Kurzurlaub Zeit im Job



Die älteren Elemente des Kreuzes in der Klosterkapelle stammen aus dem 17. Jahrhundert.

„freigeschaufelt“. Eine andere macht zusammen mit der Familie Ferien, gönnt sich diese Stunden am Morgen aber ganz für sich. So verschieden die Beweggründe zum Kommen sind – alle wollen jetzt genau hier sein.

„Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug eigene Plage.“ (Matthäus 6,34) – das ist das Geleitwort der Runde. „Gott hat uns diesen Tag geschenkt, wir wollen ihn bewusst erleben“, fasst Stephanie van de Loo zusammen. Sie ist römisch-katholische Moderatorin in der ökumenischen Stiftung Kloster Frenswegen. „Urlaub, das heißt für mich, dass ich ganz im Hier und Jetzt bin und bewusst auf meine Bedürfnisse achte“, sagt van de Loo. Das können die Gäste hier im Kloster mit ganz verschiedenen An-



Auch an grauen Tagen lohnt sich ein Blick durch die riesigen Fenster der Kapelle des Klosters Frenswegen. Die Teilnehmerinnen beim „Vormittagsurlaub im Kloster“ genießen die besondere Atmosphäre
Fotos: Annika Lippmann

geboten: Massage, malen, beten, lesen, spazieren gehen, Kerzen anzünden, schreiben, reden und schweigen stehen auf dem Programm. Vor allem aber das Erleben dieses ganz besonderen Ortes: „Die Kapelle ist sehr klassisch: Das Jahrhundert alte Kloster atmet darin. Trotzdem ist sie auch sehr modern“, beschreibt van de Loo. Und atmen, das ist genau das richtige Stichwort! Denn atmen, das kann man

hier gut: aufatmen und durchatmen, Luft holen und neue Kraft schöpfen.

Ende des 19. Jahrhunderts wurde die alte Klosterkapelle vom Blitz getroffen und zerstört. Nur die Fundamente sind geblieben. Sie bilden die Basis für die neue, moderne Kapelle, die Mitte der 90er Jahre eröffnet wurde. Die Kapelle ist minimalistisch eingerichtet. Als einziger Schmuck hängt an der nackten Betonwand ein riesiges Kreuz – eine gewagte aber überzeugende Kombination aus alt und neu: vier dunkle Stahlplatten markieren das Kreuz als Leere in der Mitte, davor hängt eine fragmentarische Jesus-Skulptur. Sie stammt noch aus der alten Kapelle und ist nach der Neueröffnung in Bruchstücken hierher zurück-

gebracht worden. Stephanie van de Loo ist begeistert: „Das Geniale an dem Kreuz ist, dass man es sieht, obwohl es eigentlich nicht da ist. Ich denke manchmal, das ist wie mit dem Glauben: er ist da, aber nur schwer zu greifen. Gott ist in der Lücke.“

Diese Lücke (wieder) zu entdecken und auch im eigenen Leben mal wieder etwas Platz für Spirituelles zu schaffen – dafür eignet sich dieser Ort hervorragend.

Aber nicht nur deswegen ist die Kapelle puristisch eingerichtet, sondern auch, weil sie ökumenischen Ansprüchen genügen muss. Die sechs Kirchen, die in der Stiftung Kloster Frenswegen zusammenarbeiten, haben schließlich ganz unterschiedliche Vorstellungen von Kirchenraumgestaltung.

„Das Kloster ist ein Ort für die Horizonterweiterung“

Es gebe viele konfessionelle Zugänge zur Spiritualität. Das mache sich an Symbolen fest, vor allem aber bei den Gottesdiensten, erzählt Moderatorin van de Loo. Die einen seien es gewohnt, zu jeder Bibellesung auch eine Auslegung zu hören. Andere schätzten ausführliche Zeiten der

Stille. Die Erwartungen seien oft sehr unterschiedlich, aber das Tolle sei, dass man sich an diesem Ort gegenseitig bereichere: „Das Kloster ist ein Ort für die Horizonterweiterung – das Gegenüber wahrnehmen, nicht nur das Selbstverständliche.“

Das empfinden auch die Frauen, die heute Morgen hier zum Kurzurlaub versammelt sind. Ob es nun an der Ruhe liegt oder an den großen Fenstern mit Blick



Der Eingang zur Kapelle liegt mitten im Grünen.

auf den Himmel – wer hier eine Stunde verbracht hat, fühlt sich gleich wie in einer anderen Welt. „Die Kapelle ist mit dem Zusammenspiel von Alt und Neu der intensivste Ort, den wir im Kloster haben“, bestätigt Stephanie van de Loo: „Das Neue baut auf das Alte auf. Der Blick geht nach oben und gleichzeitig in die Welt hinaus. Und das ist genau die Dynamik, die wir hier im Kloster pflegen: wir wollen nach oben, spirituell wirken, gleichzeitig aber mitten drin sein in Ökumene und Gesellschaft.“

ZUR SACHE



Sechs Konfessionen gemeinsam

Die Stiftung Kloster Frenswegen ist eine ökumenische Besinnungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte. Sechs Konfessionen arbeiten in dem ehemaligen Augustinerchorherrenstift am Stadtrand von Nordhorn zusammen unter einem Dach: Reformierte und Lutheraner, Baptisten und Katholiken, Herrnhuter und Altreformierte. Das Programm mit spirituellen und kulturellen Veranstaltungen des

Klosters finden Sie im Internet: www.kloster-frenswegen.de

Die Kapelle des Klosters ist geöffnet montags bis samstags von 8 bis 16 Uhr, außerdem zu bestimmten Veranstaltungen und auf Anfrage. Jeden Freitag und Samstag findet um 18 Uhr ein ökumenisches Abendgebet statt. Am 11. und 18. August (Sonntag) werden um 15 und um 16 Uhr kostenlose Führungen durch das Kloster angeboten. (lip)